alpmedia.net

21/2003
18.07.2003
Redaktionsschluss: 17.07.2003

CIPRA fordert Protokoll „Wasser“ der Alpenkonvention

Die CIPRA fordert seit Jahren, dass die Alpenstaaten ein Protokoll „Wasser“ der Alpenkonvention ausarbeiten. Anlässlich des UNO-Jahrs des Wassers 2003 hat sie heute in Innsbruck/A nun selber einen Vorschlag für ein solches Protokoll vorgelegt. Mehr auf Seite 1

Auswirkungen der Trockenheit im Alpenraum

Die bereits seit Wochen anhaltende Trockenheit hat auch im Alpenraum vielfältige Auswirkungen: Verluste in der Landwirtschaft, Fischsterben, Gletscherabbrüche und Bergstürze einerseits, Rekordeinnahmen für Strom aus Berggebieten und ein Aufschwung für den Tourismus andererseits.
Mehr auf Seite 2

Zwei neue UNESCO-Welterbestätten in den Alpen

Am 3. Juli hat die UNESCO zwei Orte in den Alpen mit dem Welterbe-Titel ausgezeichnet: die Sacri Monti in den italienischen Regionen Piemont und Lombardei als Weltkultur- sowie den Monte San Giorgio im schweizerischen Tessin als Weltnaturerbe. Mehr auf Seite 3

CIPRA fordert Protokoll „Wasser“ der Alpenkonvention

Die CIPRA fordert seit Jahren, dass die Alpenstaaten ein Protokoll „Wasser“ der Alpenkonvention ausarbeiten. Anlässlich des UNO-Jahrs des Süsswassers 2003 hat sie heute in Innsbruck/A nun selber einen Vorschlag für ein solches Protokoll vorgelegt.

Die Alpenkonvention sieht für den Themenbereich „Wasserhaushalt“ ein Durchführungsprotokoll zur Konkretisierung der Konvention vor. Ein entsprechendes Protokoll wurde aber nie erarbeitet. Die CIPRA findet es unverständlich, dass sich die Alpenstaaten im Internationalen Jahr des Süsswassers nicht an die Ausarbeitung eines solchen Protokolls machen.

Wasser sei keine übliche Handelsware, sondern ein ererbtes Gut, das geschützt, verteidigt und entsprechend behandelt werden müsse, betonte CIPRA-Präsident Andreas Weissen. Die Alpenstaaten hätten eine grosse Verantwortung, im Interesse der Allgemeinheit die Wasservorkommen und die ökologische Funktionsfähigkeit der Gewässer zu erhalten und wo erforderlich zu verbessern. Die Einzugsgebiete vieler Fliessgewässer des Alpenraums erstrecken sich über mehrere Staaten, weshalb bestimmte Probleme nur grenzübergreifend gelöst werden können und gemeinsame Massnahmen der Alpenstaaten erforderlich sind.

Ein Wasserprotokoll schliesse eine wichtige Lücke im Alpenschutz, so die CIPRA. Nur mit einem solchen Protokoll könne beispielsweise ein einheitlicher Standard für einen zeitgemässen Schutz der Gletscher bewirkt werden.

Der Wasserrechtler Jürgen Sohnle von der Universität Chambéry/F hob den Mehrwert eines Wasserprotokolls gegenüber der EU-Wasserrahmenrichtlinie hervor.

Der deutsche Umweltminister Jürgen Trittin hat letztes Jahr in seiner Antrittsrede als Vorsitzender der Alpenkonferenz – der Konferenz der Umweltminister aller Alpenländer – betont, dass der Hochwasserschutz ein Schwerpunkt des deutschen Vorsitzes sein soll. Ein Protokoll „Wasser“ der Alpenkonvention bietet eine hervorragende Grundlage für eine solche Zusammenarbeit.

Eine ausführliche Pressemitteilung sowie der CIPRA-Vorschlag für ein Wasserprotokoll finden sich auf http://www.cipra.org (de/fr/it/sl)

Inhaltsverzeichnis

CIPRA fordert Protokoll „Wasser“ der Alpenkonvention 1
Auswirkungen der Trockenheit im Alpenraum 2
Kontinuitäten und Brüche: Kultur und Gesellschaft im Alpenraum 2
„Gene save“: grenzübergreifende Sicherung von Genressourcen 2
Schweizer Berggebiete verlieren hochqualifizierte Arbeitskräfte 2
Zwei neue UNESCO-Welterbestätten in den Alpen 3
Colle del Nivolet und Val di Genova, Italien: Ende der Autoinvasion 3
Deutschland: Verbesserungen beim Alpentransit auf der Schiene in Aussicht .. 3
Grenzenlose Wanderungen am Bodensee und Ausflüge zum Thema Wasser 3
Vermischtes 4
Agenda 4

Auswirkungen der Trockenheit im Alpenraum

Die bereits seit Wochen anhaltende Trockenheit hat auch im Alpenraum vielfältige Auswirkungen: Verluste in der Landwirtschaft, Fischsterben, Gletscherabbrüche und Bergstürze einerseits, Rekordeinnahmen für Strom aus Berggebieten und ein Aufschwung für den Tourismus andererseits.
Besonders in Norditalien macht sich der Wassermangel deutlich bemerkbar. Zusätzlich zum lokalen Trinkwassermangel wie beispielsweise in Gebieten des Piemonts steht Italien vor der Wahl, die Landwirtschaft auf Kosten der Stromproduktion zu bevorzugen. Dies würde in Norditalien zu Stromausfällen führen. Umgekehrt würde eine zu geringe Wasserversorgung der Landwirtschaft die Lebensmittelkosten enorm steigern. Vor allem die schweizerische Elektrizitätswirtschaft profitiert vom Strombedarf aus anderen Teilen Europas. Der in höher gelegenen Regionen produzierte Strom wir derzeit an der Börse zu Rekordpreisen verkauft.
Quellen: Neue Zürcher Zeitung 16.07.2003, Regione Piemonte 16.07.2003

Kontinuitäten und Brüche: Kultur und Gesellschaft im Alpenraum

Im Rahmen des diesjährigen Europäischen Forum Alpbach bietet der „Tiroltag“ eine Auseinandersetzung zum Thema „Kontinuitäten und Brüche: Kultur und Gesellschaft im Alpenraum“. Vertreter aus Kultur, Wissenschaft und Politik referieren über die wirtschaftlichen, technologischen und gesellschaftlichen Entwicklungen im Alpenraum und ihre Auswirkungen auf die Lebensbedingungen. Das Europäische Forum findet vom 14. bis 30. August in Alpbach/A statt, der Tiroltag am 17. August.
Ein weiterer Programmpunkt des Europäischen Forum sind die Alpbacher Architekturgespräche am 15. und 16. August. Unter dem Thema „Stadt und Land: Kontinuitäten und Brüche“ werden das Wachstum der Agglomerationen und des daraus resultierenden Verkehrs sowie die ökologischen Konsequenzen dieses steigenden Grundverbrauchs diskutiert. Das Forum schliesst mit der Frage „Was bedeutet nachhaltige Architektur wirklich?“ ab.
Das Europäische Forum Alpbach bietet jährlich einen Schauplatz für Auseinandersetzungen zwischen Repräsentanten aus Wissenschaft, Kunst, Politik und Wirtschaft mit Studenten und Interessierten aller Berufe.
Quelle und Info: http://www.alpbach.org (de/en)

„Gene save“: grenzübergreifende Sicherung von Genressourcen

Als neues Interreg-Projekt soll “Gene Save” die Erhaltung und Sicherung alter, lokaler Getreide-, Gemüse- und Apfelsorten in Süd- und Nordtirol ermöglichen. Saat- und Pflanzgut sollen gesammelt, auf einer Genbank konserviert und wieder vermehrt in den Anbau gebracht werden.
In den vergangenen Jahrzehnten ist der Ackerbau in höheren Lagen stark zurück gegangen, und hochgezüchtete Sorten aus dem Ausland wurden eingeführt. Um diesem Trend entgegen zu wirken, sollen alte lokale Sorten, die besonders gut an die örtlichen Bedingungen und Höhenstufen angepasst sind, erhalten werden. Die Bevölkerung ist aufgerufen, Pflanzgut, altes Saatgut oder Standorte von alten Apfelbäumen zu melden oder bereitzustellen. Experten überprüfen die Erhebungen, sammeln das Saatgut und führen wissenschaftliche Experimente wie z.B. Keimversuche durch. Das Versuchszentrum Laimburg in Südtirol/I, die Landwirtschaftskammer Tirol/A sowie weitere Projektpartner arbeiten dabei zusammen.
Quelle und Info: Presseamt Südtirol 15.07.2003,
http://www.provinz.bz.it/LPA/news/news_d.asp?art=53615 (de)

Eine lokale Maissorte, die erhalten werden soll

© LPA Bozen

Schweizer Berggebiete verlieren hochqualifizierte Arbeitskräfte

Die Schweizer Berggebiete leiden unter der Abwanderung von hochqualifizierten Arbeitskräften („Brain Drain“). Zu diesem Schluss kommt eine kürzlich vorgestellte Studie der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB. Die SAB fordert ein umfangreiches Forschungsprojekt zum Thema und gezielte Massnahmen von Bund, Kantonen und Gemeinden.
Bis zu 85% der Hochschulabsolventen suchen sich eine Stelle ausserhalb ihres Heimatkantons, so die Studie. Die nationalen Daten des Bundesamts für Statistik eignen sich nicht zur realistischen Bezifferung des Brain Drains, hier bestehe grosser Nachholbedarf. Durch den Brain Drain entstehen den betroffenen Bergkantonen schwerwiegende finanzielle Schäden. Hauptursachen für die Abwanderung sind laut einer Umfrage der SAB Arbeitsplatzmangel, fehlende berufliche Perspektiven und neue gesellschaftliche Bindungen ausserhalb der Heimat. Pressemitteilung 07.07.2003 und Studie (dt. mit frz. und ital. Zusammenfassung): http://www.sab.ch (de/fr/it)

Zwei neue UNESCO-Welterbestätten in den Alpen

Am 3. Juli hat die UNESCO zwei Orte in den Alpen mit dem Welterbe-Titel ausgezeichnet: die Sacri Monti in den italienischen Regionen Piemont und Lombardei als Weltkultur- sowie den Monte San Giorgio im schweizerischen Tessin als Weltnaturerbe.
Die neun Sacri Monti ("Heilige Berge") bestehen aus Gruppen von Kapellen und anderen religiösen Gebäuden aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Sie zeichnen sich u.a. durch ihre besondere Schönheit und gelungene Eingliederung in die Landschaft aus. Die Regionen sehen die Auszeichnung als Chance für einen Aufschwung des Religions-, Kultur-, Umwelt- sowie Gastronomietourismus.

Das Heiligtum von Domodossola: einer der neun „Heiligen Berge“

© http://whc.unesco.org/sites/1068.htm

Die Besonderheit des Monte San Giorgio sind die herausragenden paläontologischen Funde. Seit dem 19. Jahrhundert wurden dort Tausende von Skeletten von Meeressauriern und Fischen entdeckt, z.T. seltene oder einmalige Arten. Da sich die fossilführenden Schichten bis auf italienischen Boden erstrecken, wurden bereits Schritte eingeleitet, um dieses Gebiet in ein grenzüberschreitendes Welterbeobjekt einzubeziehen.
Quellen und Infos: http://whc.unesco.org/sites/1068.htm (en), http://www.umwelt-schweiz.ch/buwal/de/medien/presse/artikel/20030703/00747/index.html (de), http://www.montesangiorgio.ch (it), http://whc.unesco.org/sites/1090.htm (en)

Colle del Nivolet und Val di Genova, Italien: Ende der Autoinvasion

In den letzten Sommern hat sich die Hochebene im Gebiet Colle del Nivolet an Sonntagen regelmäßig in einen Parkplatz verwandelt. Ab diesem Sommer kann man nur noch zu Fuß, mit dem Rad oder Pendelbus zufahren. Die Hochebene liegt auf über 2500 m zwischen Piemont und Aostatal im Nationalpark Gran Paradiso und ist durch Feucht- und Moorgebiete gekennzeichnet. Nach langen Diskussionen hat der Nationalpark in Zusammenarbeit mit der Provinz Turin und den Gemeinden die Initiative ergriffen, das letzte Stück der Straße für den Privatverkehr zu sperren.
Dass es dringend notwendig ist, den Privatverkehr in touristischen Berggegenden zu verringern, zeigt sich in einer analogen Maßnahme, die der Park Adamello Brenta und das Konsortium der Gemeinden des Parks im Tal Val di Genova gesetzt haben. Das Val di Genova wird im Sommer von tausenden Menschen besucht. Um Verkehrsstaus und lange Schlangen auf der engen Zufahrtsstrasse zu vermeiden, muss man für das letzte Stück der Strecke ein Ticket für den Parkplatz zahlen. Zwischen 9.45 und 18 Uhr können nur Einheimische die Strasse benutzen. Als Alternative wird seitens des Parks ein Pendelbus zur Verfügung gestellt.
Quelle und Information: http://www.pngp.it/ita/Area/Nivolet.htm (it), Provinz Turin 05.07.2003, 15.07.2003 http://www.uffstampa.provincia.tn.it (it), http://www.parcoadamellobrenta.tn.it (it)

Deutschland: Verbesserungen beim Alpentransit auf der Schiene in Aussicht

Der Entwurf zum Bundesverkehrswegeplan in Deutschland sieht für den deutschen Alpenraum Verbesserungen im Schienenverkehr vor. Er wurde Anfang Juli vom Kabinett verabschiedet und muss jetzt noch den Bundestag passieren. Mit dem Ausbau und der Elektrifizierung der Strecke München–Lindau würde auch die Ostschweiz an das deutsche Hochgeschwindigkeitsnetz angeschlossen. Diese Strecke könnte damit für den Güter- und Personenverkehr über die neuen Schweizer Tunnel an Gotthard und Lötschberg eine Alternative zum Brenner-Basistunnel darstellen. Die Schweiz hat der deutschen Regierung angeboten, sich mit 50 Mio. Euro an der Elektrifizierung der Strecke München–Lindau zu beteiligen.
Der Bund Naturschutz in Bayern sieht den Bundesverkehrswegeplan als zu strassenlastig an, da er mehr Geld für die Strassen- als für die Schienennetze vorsehe. CIPRA-Deutschland kritisiert, dass Umweltaspekte bei der Auswahl der Projekte eine untergeordnete Rolle spielen und dass ein integrierendes Gesamtkonzept fehle.
Quellen: Süddeutsche Zeitung 23.06./03.07.2003, http://www.cipra.de (de) 18.06.2003

Grenzenlose Wanderungen am Bodensee und Ausflüge zum Thema Wasser

Grenzenloses Wandern soll die Bodenseeregion am Dreiländereck Deutschland-Österreich-Schweiz für Touristen attraktiver machen. Hierzu werden grenzüberschreitende Wanderwege ausgebaut, miteinander vernetzt und einheitlich beschildert. Das Projekt wird mit Geldern aus dem EU-Programm "INTERREG IIIA Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein" unterstützt und soll bis 2007 abgeschlossen sein.
Die deutsch-österreichische EuRegio Salzburg-Berchtesgadener Land-Traunstein hat anlässlich des UNO-Jahr des Süsswassers eine Karte mit Ausflugszielen herausgebracht, die in direkter Beziehung zum Wasser stehen. Weitere Karten für die EuRegio gibt es zu Themen wie Radfahren, Wandern, Römer oder Ausflugsziele.
Quellen und Infos: 16.07.2003 http://www.stmwvt.bayern.de (de), Chiemgau-Online 15.07.2003, http://www.euregio.sbg.at/default.asp (de)

Vermischtes

„Kulturelle Diversität im Alpenraum“: vollständiger Tagungsband erschienen
Zum Workshop „Kulturelle Diversität im Alpenraum“ der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) vom vergangenen November ist jetzt der gleichnamige Tagungsband erschienen. Auf gut 100 Seiten gibt der Band die Tagungsbeiträge wieder. Der Hauptteil betrachtet Begriffbestimmungen wie z.B. „Ist Kultur messbar?“ oder „Alpine Kultur: Konstanz und Wandel eines Begriffs“. Ein weiterer Abschnitt gibt wissenschaftliche Inputs zu einem Protokoll „Bevölkerung und Kultur“ der Alpenkonvention.
Info: http://www.sagw.ch/dt/Publikationen/pub_detail.asp?id=81 (de), Herausgeber: SAGW, ISBN 3-907835-43-3

Erstes Internationales Bergfilm-Festival am Tegernsee
Vom 22 bis 25. Oktober veranstaltet die Stadt Tegernsee/D in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk, dem Deutschen Alpenverein und der Tegernseer Tal Tourismus GmbH erstmalig ein internationales Bergfilm-Festival. Alle Filme sollen die Begegnung Mensch-Berg thematisieren. Bis zum 1. August können Filme in den drei Kategorien alpine Sport- und Abenteuerfilme, Bergfilme sowie Spielfilme mit fiktionaler Handlung eingereicht werden. Es werden Preise von 1500 bis 3000 Euro vergeben. Nicht deutschsprachige Filme sollten nach Möglichkeit mit deutschen Untertiteln versehen sein.
Quelle und Info: http://www.bergfilm-festival-tegernsee.de (de/en)

Monografie über die Julischen Alpen in Italien und Slowenien
Im Hinblick auf den Beitritt Sloweniens zur EU im nächsten Jahr hat der Domus-Verlag in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband der Region Tarvisio eine Monografie über die gesamten Julischen Alpen in Italien und Slowenien herausgegeben. Als Ausgabe der Zeitschrift "Meridiani Montagne" wird der 145-seitige Band durch eine touristische Karte der Region vervollständigt. Meridiani Montagne berichtet über die Besonderheiten der Orte, über charakteristische Persönlichkeiten sowie historische und aktuelle Ereignisse, die die Region geprägt haben. Quelle und Info: http://www.tarvisiano.org/jsptarvisiano/cont.jsp?news=641 (it), http://www.edidomus.it (it)

Wasserwelten Göschenen, Schweiz: Erlebnis, Bildung, Spiel und Spass am Bergbach
Seit Anfang Juli sind im Rahmen des Projekts „Wasserwelten Göschenen“ zum UNO-Jahr des Süsswassers 2003 der Wasserweg und die Wasserschule eröffnet. Der „Wasserweg“, ein Bildungs- und Erlebnispfad rund um den Themenkreis Wasser, ist das Herzstück der Wasserwelten. Alle 90 Stationen des Wasserwegs sind in einer Wanderkarte eingezeichnet und beschrieben. Die „Wasserschule“ liefert Lehrmaterial, um über Unterricht im Gelände junge Menschen zum Thema Wasser zu sensibilisieren. Im Rahmen der Wasserwelten sind ausserdem zwei Kunstinstallationen zu sehen und es werden Führungen, Exkursionen und Vorträge angeboten. Quelle und Info: http://www.wasserwelten.ch (de)

Agenda

Wanderausstellung über Flussauen zum UNO-Jahr des Süsswassers: **"Flusslandschaften"**; 19.07-20.09.2003, Burg Taufers, Ahrntal/I; gezeigt werden Aquarelle und Radierungen von Hannelore Nenning; Veranstalter: Autonome Provinz Südtirol u.a., Info: http://www.8ung.at/nenning.hannelore (de)

Internationaler Workshop: **„Schutzgebiete für den Frieden im Piemont“** (I Parchi della Pace in Piemonte); 22.07.2003, Torino/I; Thema: Lokalentwicklung, Beschäftigung und Naturschutz in Schutzgebieten; Veranstalter: Regione Piemonte - Settore Affari Internazionali e Comunitari - Europartenariato, in Zusammenarbeit mit der südafrikanischen Peace Parks Foundation; Englisch und Italienisch mit Simultanübersetzung; Info: http://www.parks.it/regione.piemonte/2003-07-22-parchi-pace.html (it)

21. Tagung der internationalen Vereinigung für bedrohte Sprachen und Kulturen A.I.D.L.C.M; 25.-27.07.2003, Torre Pellice/I, Veranstalter: Association Internationale pour la Défense des Langues et des Cultures menacées AIDLCM; Info: http://www.provincia.torino.it/stampa/comunicati/index.htm?pagina=c0715_04.htm (it)

Zwei Tagungen zum UNO-Jahr des Süsswassers: **Welche Zukunft für Gemeinden in Berggebieten?** (Quel avenir pour les communes de montagne ?) **Die Bewässerungskanäle : welche Lösungen gibt es hier und anderenorts für ein nachhaltiges Wassermanagement?** (Les bisses : quelles leçons pour une gestion d'eau durable ici et ailleurs ?); 26.07. bzw. 02.08.2003, 18h30, Mase/CH, Veranstalter: Commune de Mase, Info: http://www.mase.ch/fr/aventure_eau.php (fr)

Internationales Ecotopia-Camp: **Die Karpatenkonvention und der Ökotourismus** (The Carpathian Convention and green tourism); 20.08.-03.09.2003, Sheshory/Ukraine; Veranstalter: EYFA - European Youth Forest Action; Info: http://www.eyfa.org/ecotopia2003.htm (en)